

Die Rechenschaftsberichte der Parteiorgane

(Leitartikel der „Prawda“ vom 8. April 1938)

Heute beginnen in den primären Parteiorganisationen Moskaus die Wahlen der leitenden Parteiorgane. Die Parteikomitees der Betriebe „Dynamo“, namens Kirow, „Kalibr“, der Werkbankaufabrik namens Ordshonikidse, des Betriebs namens Iljitsch, der Fabrik namens Klara Zetkin und anderer größter Betriebe der Hauptstadt beginnen ihre Rechenschaftsablegung. In den nächsten Tagen wird sich allerorts die Rechenschafts- und Wahlkampagne entfalten. Tausende Parteikomitees werden vor den Kommunisten über ein Jahr ihrer Arbeit Rechenschaft ablegen.

Die Rechenschaftsablegung des Parteiorgans vor der Organisation, die es gewählt hat, — das ist ein unumstößliches Gesetz des Lebens, der Arbeit der bolschewistischen Partei. Die Partei der Bolschewiki begründete sich stets auf der strengen Befolgung der Prinzipien des demokratischen Zentralismus: der Wählbarkeit der Parteiorgane von oben bis unten, der Rechenschaftspflicht der Parteiorgane, der strengen Parteidisziplin und der obligatorischen Unbedingtheit der Beschlüsse der höheren Organe für die niederen und für alle Parteimitglieder. Aus den Prinzipien des demokratischen Zentralismus entspringt die Notwendigkeit der unzertrennlichen Verbindung der Parteiorgane, ihrer Leiter mit der gesamten Masse der Kommunisten. Eine der Formen einer solchen Verbindung ist die Rechenschaftsablegung.

Die Wahlen auf der Grundlage der geheimen Abstimmung umgeben die Parteileiter mit außerordentlichem Vertrauen. Dieses Vertrauen wird in dem Maße erhalten, wie die Parteileiter die Direktiven der Partei, den Auftrag der Parteimassen erfüllen.

Genosse Stalin lehrt die Partei, daß die Rechenschaftsablegung der Parteileiter die wichtigste Prüfung der Kader von unten ist.

„Die Parteimassen prüfen ihre Leiter in den Aktivversammlungen, in den Konferenzen, auf den Parteitagen durch Anhören ihrer Rechenschaftsberichte, durch die Kritik der Mängel und schließlich durch Wahl und Nichtwahl dieses oder jenes leitenden Genossen in die leitenden Organe.“

Jeder Parteileiter muß für ein Jahr des Lebens und der Arbeit seiner Parteiorganisation, für ein Jahr Rechenschaft ablegen, das im Leben des Sowjetlandes und der Kommunistischen Partei mit großen Ereignissen gesättigt war. Die Massen haben das Recht es zu verlangen, der Leiter aber ist verpflichtet, darüber

Rechenschaft abzulegen, wie er den Kampf gegen die Feinde des Volkes führte, wie er die Wachsamkeit der Parteiorganisationen erzog und sich um ihr Wachstum sorgte, wie er die Kommunisten ideologisch stählte und neue Kader auferzog. Die Kommunisten werden auch prüfen wollen, wie das Parteiorgan und sein Leiter die Partei und die parteilose Masse für die Erfüllung der staatlichen Pläne erhoben, inwiefern selbstlos der Leiter der Parteiorganisation für die Erfüllung der Direktiven des Stalinschen Zentralkomitees und der Sowjetregierung kämpfte. Die Rechenschaftsablegung des Parteiorgans — das ist eine lebendige Prüfung dessen, wie jede Parteiorganisation die Beschlüsse des vorjährigen Februar-Märzplenums und des Januarplenums des ZK der KP(B)SU erfüllt hat.

Die Parteimassen erwarten keine paradieshaften Worte im Rechenschaftsbericht. Vom Leiter wird gefordert, daß er ehrlich und sachlich vor der Parteimasse über seine Arbeit, über die Mängel, Fehler Rechenschaft ablege und die Kritik der Massen anhöre. Der Rechenschaftsbericht des Leiters vor der Parteiorganisation — das ist eine gegenseitige Schule, eine gegenseitige Bereicherung an Erfahrung. Wenn die Masse aus dem Rechenschaftsbericht die Arbeit des Parteiorgans erfährt, diese Arbeit kritisiert, und sich eben dadurch aktiviert, so bringen, andererseits, die Kritik und die Hinweise der Masse einen frischen Strom in die Arbeit, bereichern den Leiter an neuer Erfahrung. Welche wertvolle Eigenschaften der Leiter auch besitzen möge, er erweist sich als blind, wenn er nicht weiß, womit die Masse lebt, wenn er nicht auf die Kritik hört. Auf welchem hohem Posten der Mensch auch stehen mag, er muß dennoch nicht nur die Massen lehren, sondern auch von den Massen lernen.

Die Rechenschaftsablegung vor der Parteiorganisation — das ist eine ernste, politisch verantwortliche Sache. Das Parteiorgan und sein Leiter sind verpflichtet, sich zu einem solchen Rechenschaftsbericht ernst vorzubereiten. An der Leitung stehen gegenwärtig Tausende neuer Parteifunktionäre, von denen viele zum erstenmal vor einer großen Parteiversammlung Rechenschaft ablegen werden. Gut tun jene Rayon- und Stadtkomitees, die den Sekretären der Parteikomitees der primären Organisationen in der Aufstellung des Rechenschaftsberichts mithelfen. So

konsultieren z. B. das Perwomaiski-Rayonkomitee Moskaus und das Kirow-Rayonkomitee Leningrads speziell die Sekretäre der Parteikomitees, wie der Rechenschaftsbericht aufzustellen ist. Eine Reihe Rayonkomitees in Moskau und Leningrad haben die Parteikomitees für die Aufstellung der Rechenschaftsberichte Instruktoren zur Hilfe bestimmt. In einzelnen Organisationen machen sich die Kommunisten vorher mit der Arbeit des Parteikomitees bekannt, erbringen Vorschläge zum Rechenschaftsbericht.

Indem sie sich zu den Wahlen vorbereiten, haben die Kommunisten des Moskauer Betriebs „Kalibr“ geprüft, wie das Parteikomitee die Beschlüsse der vorigen Rechenschafts- und Wahlversammlung erfüllt hat. Das Parteikomitee des Betriebs hat dafür Sorge getragen, daß die Kommunisten, die in der Abend- und in der Nachtschicht arbeiten, an den Rechenschafts- und Wahlversammlungen teilnehmen können. In einem anderen Moskauer Betrieb — namens Iljitsch — ist die Presse für die breite Beleuchtung der Arbeit der Parteiorganisation mobilisiert. In der Redaktion der Betriebszeitung „Iljitschewez“ sind mehr als 30 Artikel vom unteren Parteiaktiv eingelaufen. Die Kommunisten verweisen auf die Mängel der Parteiarbeit in den Nachtschichten, decken große Mängel der Erziehung des Parteiaktivs auf.

Die Instruktion des ZK der KP(B)SU „Ueber die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteiorgane“ spricht davon, daß die Rechenschaftsberichte der Parteiorgane vorher in den Plenums der entsprechenden Komitees der Partei besprochen werden. Das bedeutet, daß für den Rechenschaftsbericht kollektiv das ganze Parteikomitee verantwortlich ist. Aber die Instruktion lautet gleichzeitig:

„Die vorherige Besprechung der Rechenschaftsberichte in den Plenums der Parteikomitees macht die Plenumsmitglieder dieser Parteikomitees nicht des Rechts verlustig, in den Parteiversammlungen und Konferenzen mit einer Kritik an der Leitung der Parteiorganisation aufzutreten.“

Das bedeutet, daß es im Parteikomitee keinerlei gegenseitige Bürgschaft, keinerlei Familiarität geben kann. Wenn ein Mitglied dieses oder jenes Komitees die Fehler, Mängel der Leitung kennt, ist es seine Pflicht, davon in der Parteiversammlung zu sprechen.

Der Rechenschaftsbericht des Parteikomitees muß die Parteiorganisation für die endgültige Ausrottung der Fein-

de, für die Hebung des ideologisch-politischen Lebens der Parteiorganisation, für die Hebung der Produktion, für die Erfüllung der staatlichen Pläne mobilisieren. Die Rechenschaftsablegung des Parteikomitees vor seiner Organisation und die Wahlen des neuen Parteiorgans — das ist ein neuer Anstoß zur allgemeinen Belebung des Parteilebens, zur weiteren Entwicklung der Parteidemokratie. Die Forderung des Statuts der KP(B)SU über die „periodische Rechenschaftspflicht der Parteiorgane vor ihren Organisationen“ — das ist ein Grundstein der innerparteilichen Demokratie. Erinnern wir an die Stalinsche Definition der Parteidemokratie:

„... Was ist Demokratie in der Partei? Demokratie für wem? Wenn man unter Demokratie die Freiheit für einige von der Revolution losgerissene Intellektuelle versteht, ohne Ende zu schwätzen, ihr Presseorgan zu haben usw., so brauchen wir eine solche „Demokratie“ nicht, denn sie ist die Demokratie für eine nützige Minderheit, die den Willen der gewaltigen Mehrheit bricht. Wenn man aber unter Demokratie die Freiheit für die Partimassen versteht, die Fragen unseres Aufbaus zu entscheiden, den Aufstieg der Aktivi-

tät der Parteimassen, ihre Einbeziehung in die Sache der Leitung der Partei, die Entwicklung des Gefühls der Herren in der Partei in ihnen, so haben wir eine solche Demokratie, wir brauchen sie, und wir werden sie unentwegt, trotz allem entwickeln.“

Die Rechenschaftspflicht, die wahre Verantwortlichkeit der Parteiorgane vor den Massen, die sie gewählt haben, ist ein wichtiges Mittel zur Liquidierung der Sorglosigkeit, der Selbstzufriedenheit, zur allseitigen Hebung der Wachsamkeit, zur Prüfung der Funktionäre von unten, zur Aktivisierung der Parteimassen und zu ihrem politischen Wachstum.

Es ist die Aufgabe der Parteiorganisationen, die Rechenschafts- und Wahlkampagne auf der Grundlage der strengen Befolgung der innerparteilichen Demokratie und der kühnen Entfaltung der Kritik und Selbstkritik durchzuführen. Ein politisch zugespitzter und gesättigter Rechenschaftsbericht des Parteikomitees — das ist einer der Hebel, der die Kritik und Selbstkritik steigert, die Aktivität der Kommunisten zur weiteren Verbesserung der Partei-politischen Arbeit, zur erfolgreichen Erfüllung der Wirtschaftsaufgaben und zu einer noch größeren Zusammenschweißung der Parteimassen um das Stalinsche Zentralkomitee der Partei steigern muß.

95 ha in einer Schicht

In der 18. Traktorenbrigade der Seelmänner MTS, Brigadier A. Zimmermann, die im Seelmann Koldhos „17. Unionspartei-Konferenz“ arbeitet, überbieten fast alle Traktoren ihre Schichtaufgabe und ersparen Brennstoff.

Am 8. April eggte der Traktorist Andreas Rau mit dem TschTS-Traktor, an dem 50 Zick-Zack-Eggen angebracht sind, in 2 Strichen 95 ha in der Schicht bei einer Aufgabe von 80 ha und ersparte 10 kg Brennstoff. Der Traktorist Peter Rolsing, der auf demselben TschTS-Traktor arbeitet, eggte in seiner Schicht 85 ha in 2 Strichen. Die besten Ankuppler an dem TschTS-Traktor sind die Genossen Jakob Specht, Joseph Fenzel und Michel Kormann,

Gut arbeiten auch die Traktoren auf den STS-Traktoren. Der Traktorist Johannes Rolsing mit dem Säer August Schreiner säte am 9. April 19 ha Weizen in der Schicht und ersparte 13 kg Brennstoff. Der Traktorist Johannes Schwemmler mit dem Säer Michel Rolsing säte ebenfalls 19 ha Weizen in der Schicht und ersparte 14 kg Brennstoff. Die Qualität der Arbeit ist gut.

In dieser Brigade gab es bis jetzt noch keinerlei Stillstände der Traktoren. Alle Traktoren und Anhängengeräte befinden sich in bester Ordnung. Diese Brigade will ihren Plan der Frühjahrsausaat vorfristig mit hoher Qualität erfüllen.

R. Bill.

Gute Resultate in der Vernichtung der Zieselmause

Im Brunntaler Koldhos „Rötarmist“ wird ein schroffer Kampf gegen die Feldschädlinge geführt. Zum 7. April waren insgesamt 7000 Zieselmause vertilgt.

Am besten arbeitet die 3. Feldbaubrigade, Brigadier A. Gottwig, die zum 7. April 2500 Zieselmause vernichtet hat. Die Kollektivistin Martha

Becker hat vom 1. bis zum 7. April 400 Zieselmause gefangen und bekam dafür mehr als 3 Einheiten täglich. Der Fütterer-Kollektivist Jakob Hartung vernichtete ebenfalls 350 Zieselmause.

Alle Brigaden mögen dem Beispiel der 3. Feldbaubrigade Folge leisten.

V. Jungblut.

Die 28. Traktorenbrigade will zum 17. April ihren Saatplan erfüllen

Die 28. Traktorenbrigade des Friedenthaler Kolchos namens Thälmann kämpft um den ersten Platz im Seelmänner MTS-Rayon. Auf den 10. April hat diese Brigade, Brigadier Gen. Minor, bereits 415 ha, umgerechnet in Weichacker, bearbeitet. Davon wurden 252 ha Reihensaat gemacht.

Die besten Traktoristen dieser Brigade sind die Gen. A. Keßler und P. Wild. Am 8. April kultivierte der Traktorist Keßler in einer Schicht mit dem Traktor TschTS 54 ha und ersparte dabei 153 kg Brennstoff. Der Traktorist P. Wild kultivierte am 10. April in einer Schicht mit dem Traktor TschTS 55 ha und ersparte 140 kg Brennstoff.

Alle Traktoristen dieser Brigade stehen gegenseitig im sozialistischen Wettbewerb. Es werden systematische Betriebsberatungen durchgeführt. Auch das laute Vorlesen aus den Zeitungen und Büchern wird ständig geführt. In je-

der Woche finden 2mal die Zirkelbeschäftigungen zur Erlernung der Bestimmungen über die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR und in den Obersten Sowjet der ASSR der UdSSR statt. Auch wurde der Befehl des Volkskommissars für Landwirtschaft der UdSSR, Gen. Eiche, und die Rede des Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR, des Helden der Sowjetunion Gen. Beljakow — „Die Maschinen wie den Augapfel hüten“ — in der Brigade durchgearbeitet.

Für die gute Organisation der Arbeit in der Brigade, für hohe Leistungen, gute Qualität der Arbeit und Ersparnisse an Brennstoff wurde dieser Brigade am 10. April die Wander-Ehrenfahne des Kolchos übergeben.

Die Brigade des Gen. Minor hat sich zur Aufgabe gestellt, ihren Aussaatplan bis zum 17. April mit bester Qualität zu erfüllen.

Denk.

Mechaniker Maier hemmt die Arbeit

In der 7. Traktorenbrigade des Brunntaler Kolchos „Rotarmist“, Brigadier Gen. Völker, gibt es einen Traktor, der schon seit dem Beginn der Saat nicht in Ordnung ist und deshalb des öfteren Stillstände hat.

Der Obermechaniker der Brunntaler MTS, Gen. O. Maier, wurde darüber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt. Er fand es aber noch nicht für notwendig, diese Traktorenbrigade zu besuchen, um den Traktor in Ordnung zu bringen.

Am 7. April wurde dieser Traktor vom Brigadier Gen. Völker, um einer möglichen

Havarie vorzubeugen, außer Betrieb gestellt. Gen. Maier wurde wiederum gebeten, die Defekte des Traktors festzustellen, damit der Traktor störungslos arbeiten würde, doch der Mechaniker Maier kam nicht in die Brigade. Der Traktor mußte somit durch die Schuld Maiers 2 Tage stehen und konnte nicht in Betrieb gesetzt werden.

Ein solches Verhalten des Mechanikers Maier ist eine direkte Hemmung der Frühjahrsaussaat. Die MTS-Direktion muß hier erste Maßnahmen treffen.

V. J.

Eine mustergültige Kinderkrippe

Die Kinderkrippe des Brunntaler Kolchos „Rotarmist“, Leiterin Gen. Reifschneider, hat ihre Arbeit in der Erziehung der Kinder gut gestaltet.

Die Kinderkrippe erfaßt 31 Kinder. Auf dem Kinderspielplatz befinden sich 17 Kinder.

Die Kinder werden sorgfältig gepflegt und bekommen 4 mal täglich gut zubereitetes Essen. Die Kleidung und Bettwäsche für die Kin-

der ist im genügenden Maße vorhanden und wird stets rein gehalten. In der Kinderkrippe herrscht ständig Reinlichkeit und Ordnung.

Die Erzieherin, Gen. E. Weber, gibt sich sehr große Mühe, um mit den Kindern die Zeit interessant zu verbringen. Mit den Kindern werden Gedichte und verschiedene Lieder eingeübt.

A. Bälzer.

An die Seelmänner Handelsorganisationen

Wir Kollektivistinnen der 3. Feldbaubrigade des Seelmänner Kolchos „Spartak“ haben uns große Verpflichtungen übernommen, um unseren Plan der Frühjahrsaussaat vorfristig und in hoher Qualität zu erfüllen. Wir arbeiten fleißig und kämpfen um einen hohen Ernteertrag.

Jedoch die Handelsorganisationen von Seelmann haben ihre Arbeit in der Bedienung der Brigaden und Kollektivistinnen während der Saat noch durchaus ungenügend organisiert. In unserer Brigade ist zwar ein Handelsladen vorhanden, doch dieser ist fortwährend leer.

Die Kooperation hat sich in unserer Brigade noch nicht einmal sehen lassen. In der Brigade fehlt es aber den Kollektivistinnen an verschiedenen Artikel des alltäglichen Bedarfs, die in den Handelsorganisationen an Ort und Stelle im genügenden Maße vorhanden sind.

Wir fordern von den Handelsorganisationen eine mustergültige Bedienung der Kollektivistinnen während der Saatkampagne, damit uns alle Möglichkeiten zur Erfüllung unserer Verpflichtungen gesichert werden.

Im Auftrage der Brigade: Brigadier J. Dulson.

Plenum des KK der KP(B)SU

Am 9. April fand in Seelmann das Plenum des KK der KP(B)SU zusammen mit dem Parteiführer und den Parteioberleitern der primären Parteiorganisationen des Kantons statt, auf dem die Frage über die Vorbereitung zu den Wahlen der leitenden Parteioberorgane behandelt wurde.

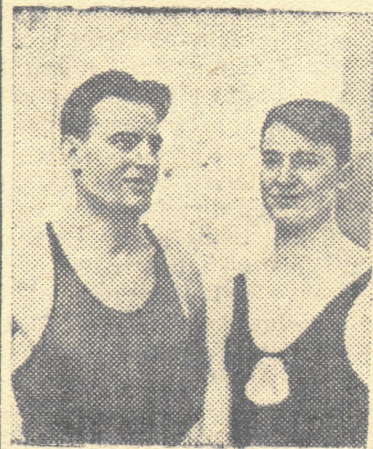
Das Plenum vermerkte, daß sich eine Reihe primäre Parteiorganisationen des Kantons zur Vorbereitung der Parteiwahlen verantwortungslos verhalten, dieser erstrangigen Aufgabe nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken. Davon zeugen vor allem die primären Parteiorganisationen beim KK der KP(B)SU, KVK, Upolnarkomsag, in denen bis zum 9. April der Beschluß und die Instruktion des Zentralkomitees der KP(B)SU „Über die Durchführung der Wahlen der leitenden Parteioberorgane“ noch nicht durchgearbeitet war. Eine vollständig politische Sorglosigkeit zeigen die Instrukteure des KK der KP(B)SU in der Hilferweisung den primären Parteiorganisationen zur Vorbereitung zu den Wahlen der leitenden Parteioberorgane. Die Instrukteure Schell und G. Kreismann haben das Studium des Beschlusses und der Instruktion des ZK der KP(B)SU über die Durchführung der Parteiwahlen noch nicht in einer Parteiorganisation organisiert.

Das Plenum des KK der KP(B)SU merkte entsprechende Maßnahmen vor, um die Vorbereitung zu den Wahlen der leitenden Parteioberorgane bolschewistisch zu organisieren. Die Instrukteure wurden verpflichtet, den Parteioberorganisationen an Ort und Stelle konkrete Hilfe zu erweisen, hauptsächlich in der Aufstellung der Rechenschaftsberichte zu den Parteiwahlen.

Das Plenum stellte zusammen mit den Parteioberleitern für eine jede primäre Parteioberorganisation die Zeit fest, wann die Rechenschafts- und Wahlversammlung durchzuführen ist.

G. R.

Weitkampf der Schwimmer von Moskau und Leningrad.



U. B. (Von links nach rechts) Die Gen. S. Bojtschenko (Moskau) und L. Meschkow (Leningrad) — haben den Weltrekord im Schwimmen auf 100 Meter genommen.

Glänzender Sieg der chinesischen Truppen in Schandun

In Nordchina

London, 8. April. Der Schanghai-Korrespondent der Zeitung „Times“ schreibt, daß die Japaner die letzten Tage nichts über die Lage in Schandun berichten und ihre Niederlage bei Taiertschuan verschweigen.

Der Hankouer Korrespondent der Zeitung berichtet, daß ausländische Beobachter die Richtigkeit der chinesischen Angaben über die Zerstörung zweier japanischer Divisionen bestätigen. Der Korrespondent vermerkt dabei, daß die Ueberreste dieser Divisionen von den chinesischen Truppen umzingelt sind.

Die Zeitung schreibt zum Schluß, daß der japanische Angriff auf Siutschou mißlungen ist und sich der chinesische Sieg auf den moralischen Zustand der japanischen Armee auswirken muß.

Hankou, 8. April. Laut den letzten Meldungen aus Siutschou sind die Hauptkräfte der japanischen Divisionen Itagaki und Isogai vernichtet. Während des letzten Kampfes wurden mindest 5000 japanische Soldaten getötet. Die Japaner haben sich von Taiertschuan zur Stadt Isian zurückgezogen. Im nördlichen Teil der Provinz Schandun nahmen die chinesischen Truppen Yuitschen, 45 Kilometer nordwestlich von Tsinan (Hauptstadt von Schandun), ein. Die Entwicklung der aktiven Operationen der chinesischen Truppen und Partisanen im japanischen Hinterland stellt sich nur die Ueberführung neuer japanischer Verstärkungen unter Gefahr, sondern schneidet auch den Vortruppen der Japaner den Weg zum Rückzug ab.

Schanghai, 8. April. Die Zeitung „Dabao“ berichtet, daß sich das japanische Kommando in Verbindung mit der Niederlage in Schandun um Hilfe an den Stab der Quantungarmee (japanische Okkupationsarmee in der Mandschurei) gewandt hat. Dieser Tage wurden noch 3000 Soldaten aus Tientsin nach Schandun überführt.

In Zentralchina

Hankou, 8. April. Es bestätigen sich die Meldungen über eine ernste Niederlage, die den japanischen Truppen am 5. April bei dem Dorfe Sintsiao, 6 Kilometer nördlich von Fuian, beigebracht wurde. Die japanischen Verluste betragen mehr als 700 Mann, darunter 27 Offiziere.

Erklärung Tschan Kai-Scheks

New-York, 8. April. In einem Interview mit dem Korrespondenten der amerikanischen Agentur „North American Newspaper Alliance“ erklärte Tschan Kai-Schek, daß China erfolgreich die Legende über die japanische „Unbesiegbarkeit“ zerstört und fest beschlossen hat zu kämpfen, bis die japanischen Truppen aus China hinausgeschlagen sein werden. Tschan Kai-Schek erklärte weiter, daß er die Herstellung einer demokratischen Regie-

Schanghai, 8. April. Am südlichen Abschnitt der Tientsin-Pukouer Eisenbahn entwickeln die Partisanen besondere Aktivität bei Benpu. In diesem Rayon führten die Partisanen im Laufe von 3 Tagen ununterbrochen Attacken gegen die japanischen Stellungen. Im Resultat der Kämpfe wurden 120 japanischen Soldaten getötet und 10 japanische Tanks kampfunfähig gemacht.

Es dauern die Kriegsaktionen bei Hantschou an. Im Resultate eines erbitterten Kampfes, der in ein Handgemenge überging, besetzten die chinesischen Truppen am 6. April das Dorf Sitsichan nördlich von Fuian). Die Verluste der Japaner in den Kämpfen bei Sitsichan und Sintsiao betragen 1600 Mann, darunter 900 Mann an Toten. Als Verstärkungen mußten die Japaner aus Hantschou japanische Gendarmereibteilungen nach Sintsiao heranziehen. Der Rayon der Tätigkeit der chinesischen Partisanen in Zentralchina erweitert sich mit jedem Tage.

Es haben auch Kämpfe bei Tschunde (nördlich von Hantschou) begonnen. Das Näherücken einzelner Partisanenabteilungen nach Schanghai und die Kämpfe bei Tsinpu rufen bei den Japanern Beunruhigung hervor. Sie beschleunigen den Bau von Befestigungen um die Stadt und überführen ihre Kräfte gemäß dem, wo die Partisanen auftauchen, von einem Ort an den anderen.

Am 6. April machte ein Geschwader chinesischer Flugzeuge einen Ueberfall auf Schanghai.

Die Tätigkeit der Aviation

Hankou, 8. April. Am 4. April wurde während des Ueberfalls eines japanischen Flugzeuggeschwaders auf die südlichen Rayons der Provinz Guansi von der Flugzeugabwehrartillerie ein japanisches Flugzeug abgeschossen. Einem japanischen Flieger gelang es, mit dem Fallschirm abzuspringen.

Am 7. April machten 10 japanische Flugzeuge einen Ueberfall auf Itschan. Auf dem Rückweg wurden sie von einem chinesischen Geschwader Zerstörerflugzeuge empfangen. An der Grenze der Provinzen Henan und Hupei kam es zu einem Luftkampf, während dem 3 japanische schwere Bombenflugzeuge abgeschossen wurden.

Verantwortlicher Redakteur: G. P. Rothau.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-60. Auflage 1800 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.